

!Forbes-Kolumne – Florian Langenscheidt
Wie viele Wörter verwenden Sie?

Fangen wir klein an: Mit eineinhalb Jahren beherrscht ein Kleinkind etwa 50 wortartige Gebilde. Schon in diesem zarten Alter sind die individuellen Schwankungen jedoch enorm ...

Das sechsjährige Vorschulkind verwendet 5.200 Wörter aktiv und kennt 27.000. In den dazwischenliegenden Jahren hat es täglich drei Wörter benutzen gelernt und siebzehn verstehen! Eine unglaubliche Gedächtnisleistung, zumal da sich das Lernen mühelos vollzog.

Lernt man eine Fremdsprache, werden normalerweise als wichtiges Ziel 2.000 Wörter aktiv und 8.000 passiv angegeben. Die Langenscheidt-Grundwortschätze z.B. bieten 2.500 bis 3.000 Wörter. Damit lassen sich etwa 90% von Alltagstexten verstehen. (Nebenbei: Allein die Wörtchen "der", "dies" und "und" machen 10% eines Normaltextes aus. Und mit 66 Wörtern läßt sich die Hälfte eines solchen Textes verstehen - jedoch die unwichtige. Der Wortschatz der ZEIT beispielsweise dürfte etwa 50.000 Wörter betragen.

Adenauer vermeldete gerne stolz, er käme mit 800 Wörtern aus, Homer brauchte 9.000. Im Neuen Testament finden sich 5.000, Luther hingegen gebrauchte 12.000. Als extrem wortreich wird Shakespeare mit seinen 20.000 bis 30.000 Wörtern (je nach Quelle) eingestuft; jedoch wird er sowohl von Goethe als auch von Joyce übertroffen. Das Auszählen von Goethe-Werken offenbart ein Problem all solcher Wortarithmetik: Sind die im Deutschen so beliebten Wortzusammensetzungen mitzuzählen oder nicht? Schon ein Blick auf Cover und Inhaltsverzeichnis des letzten !FORBES veranschaulicht das durch "Giftgas-Lüge", "Top-Verdiener", "Namedropper" oder "WerbeMulti". Eigenständige Wörter oder alter Kaffee?

Kinder, Politiker und Dichter - das ist ja schön und gut, aber wieviel Wörter kennen und verwenden nun Sie und ich? Einige Daten zur Gesamtmenge, in der wir uns bewegen: Unser Muret-Sanders als größtes Englischwörterbuch für Deutsche enthält 560.000 Stichwörter und Wendungen. Das sechsbändige Dudenwörterbuch bietet 500.000 (inklusive Mehrfachbedeutungen). Der Rechtschreibduden hilft weiter bei 110.000, und das Langenscheidt PC-Wörterbuch läßt 60.000 auf dem Bildschirm erscheinen. Niemand hat sich je die Mühe gemacht, all solche Werke durchzugehen und Bekanntes von Unbekanntem zu trennen. Dennoch lassen sich grobe Aussagen machen, auch wenn (wie schon beim Kind) die individuellen Unterschiede sehr groß sind. Der aktiv verwendete Wortschatz eines Deutschen bewegt sich normalerweise irgendwo zwischen den oben erwähnten 2.000 und einer Obergrenze von 20.000 Wörtern mit einem Schwerpunkt bei etwa 10.000. Die Menge der (passiv) gekannten Wörter dürfte je nach Bildungsgrad und fachlicher Spezialisierung zwischen 100.000 und 200.000 liegen - rechnet man die Wortzusammensetzungen großzügig dazu. Zufrieden?

PS: Viele der genannten Daten verdanke ich Dieter E. Zimmer, der sich insbesondere in seinem exzellenten Buch "So kommt der Mensch zur Sprache" (Haffmans Verlag 1988) mit dem Thema beschäftigt hat. Zur Vertiefung empfohlen!

Dr. Florian Langenscheidt